

## Wo Bergriesen in der Sonne glänzen

### Vom „Weißen Dorf“ Grazalema durch die Sierra de Endrinal

#### Rundwanderung

<b>Talort:</b>	Grazalema, 830 m
<b>Ausgangspunkt:</b>	Parkplatz Camping Rodillo, Grazalema
<b>Gehzeit:</b>	ca. 3 Std.
<b>Höhendifferenz :</b>	ca. 350 m
<b>Länge:</b>	ca. 8 km
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	gute Bergpfade
<b>Orientierung:</b>	einfach
<b>Schwierigkeit:</b>	leicht - mittelschwer
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Grazalema
<b>Karte:</b>	1:25:000 Sierra de Grazalema
<b>Tipp:</b>	Bummel durch Grazalema
<b>GPS:</b>	<a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W138

**Die Sierra de Grazalema liegt in Südandalusien, in Nordosten der Provinz Cadiz und umfasst ein Massiv mit mehr als 15 Bergrücken. Da es sich um die niederschlagsreichste Region in ganz Spanien handelt, herrschen hier ein besonderes Mikroklima und natürlich eine besonders intensive Vegetation vor. Durch die starken Regenfälle entstanden Felsen, Klippen, Höhlen, Dolinen, Flusstäler und Schluchten, welche die Gegend als Wanderregion außerordentlich interessant und vielfältig gestalten. Jedoch bedürfen etliche Wanderwege einer Genehmigung der Naturschutzbehörde und sind im Sommer gesperrt. Die nachfolgende Wanderung aber unterliegt nicht diesen Bestimmungen und ist von einzigartiger Schönheit. Durchquert man doch eine bizarre und zugleich liebliche Landschaft und genießt dabei einen umfassenden Blick auf die höchsten Berge der Region.**

**Anfahrt:** Grazalema liegt in der Sierra de Cadiz, ca. 30 km von Ronda entfernt. Um zum Ausgangspunkt der Wanderung zu gelangen fahren Sie durch Grazalema und folgen Sie etwa 1 km der A 372 in Richtung Benamahoma. Parken Sie am Ortsende von Grazalema auf dem großen Parkplatz „Camping Tajo Rodillo Grazalema“ (Höhe 900 m).

Vom Parkplatz vor dem „Camping Rodillo“ folgen Sie der Straße 300 m bergauf. Die markierte Wanderung beginnt am Wanderschild vor der Brücke links auf dem neu angelegten Spazierweg in Richtung Puerto de Boyar.

Der gepflegte Weg schlängelt sich langsam in die Höhe und obwohl die Straße nicht weit entfernt ist, nimmt man sie des Vogelgezwitschers und der vielfältigen Vegetation wegen kaum wahr. Unterwegs laden Bänke zum Verweilen ein und ein Kalksteinofen am Wegesrand erzählt Geschichten aus vergangenen Tagen.

So erreichen Sie nach etwa 50 Minuten beschaulichen Bergauf-Steigen den Puerto de Boyar in 1100 m Höhe.

Hier zweigen diverse Wanderwege ab. Bevor Sie unserem Wanderweg nach links folgen, könnten Sie dem 50 Meter entfernten Mirador rechts oben noch einen kurzen Besuch abstatten. Denn dort erklärt Ihnen eine informative Tafel in allen Einzelheiten die herrliche Umgebung.

Dann aber folgen Sie dem Wanderweg nach links in Richtung Puerto de las Presillas, gehen durch das Eisengatter und steigen gemächlich bergauf. Wohltuendes Grün und ein deutlich sichtbarer Wanderweg empfangen Sie. Er steigt leicht felsig hoch zur Quelle des „Rio Guadalete“ und führt nach rechts durch ein sanftes, begrastes und mit Kiefern bestandenes Gelände weiter. Kurz darauf können Sie wenige Meter rechts des Pfades einen weiteren Kalkofen bewundern. Es ist der „Calera de Navazo“, der noch bis Mitte des 20. Jahrhunderts in Betrieb war.

Der felsige Pfad führt nun in Serpentinaen, gesäumt von üppig blühenden Ginsterbüschen und Frühlingsblumen, auf die weite Hochfläche Llanos de las Presillas. Diese wilde und abgeschiedene Hochebene ist von seltsam zerklüfteten Felsen bedeckt, die von Wind und Wetter stark erodiert wurden (Höhe 1240 m).

Aber nicht nur die geologischen Aspekte, auch die Botanik offenbart ihre Wunder, wenn inmitten der scheinbar toten Karstwildnis aus Felsritzen hunderte von Blumenpolstern wachsen. Gerne nutzt man diese aussichtsreiche Ebene zu einer kleinen Rast, um in aller Ruhe die umliegenden Berge zu studieren. Im Rücken zeigt sich die Sierra del Pinar, welche die einzigartigen Igeltannenwälder beherbergt, die man nur mit Genehmigung der Naturschutzbehörde durchqueren darf. Im Vordergrund zieht die Sierra del Endrinal mit den Kalkriesen Simancon und Reloj die Blicke auf sich.

Überqueren Sie nun die Hochfläche und biegen Sie bei der nächsten Möglichkeit (Wanderschild: „Grazalema“) nach links ab.

Der Pfad führt an einer Doline vorbei und wendet sich nach rechts. Nun folgt ein gemächliches Abwärtsschlendern durch eine völlig intakte Natur, wo man seinen Gedanken nachhängen, Vögel beobachten und die Stille genießen kann.

Nach etwa 2 Stunden Gesamtgehzeit verengt sich das Tal und wir wechseln auf die linke Talseite. Ein großer Brunnen und eine große grüne und eingezäunte Fläche, der Llano del Endrinal, kommen in Sicht. Hier wurde in vergangenen Tagen Getreide angebaut, heute jedoch dient er den Wanderern als willkommener und gepflegter Rastplatz. Manchmal weiden hier Pferde und Esel, dann ist die Idylle perfekt. Achten Sie auch auf Zwergadler, die von März bis September am Himmel ihre Kreise ziehen.

Alpine Momente, verblüffend schöne Aussichten und einen kleinen Gegenanstieg bietet dann die letzte Etappe hinauf zum Fuße des Peñon Grande. Bei meiner letzten Wanderung konnte ich hier etliche Steinböcke und Hirsche beobachten, die sich unbeobachtet fühlten und völlig sicher auf den felsigen Abhängen des Peñon umher turnten.

Genießen Sie zum Abschluss nochmals die Blicke auf Grazalema und die Berge der nahen Serrania de Ronda, bevor Sie diese herrliche Gegend verlassen. Der schmale Bergpfad schlängelt sich in Serpentinaen abwärts, ist geröllig und mit etwas Umsicht zu begehen. Im Schatten von Pinien und vorbei an einer ausgedienten Dreschteme nähern Sie sich langsam dem Campingplatz an, wo Sie durch ein wackliges Tor und über Steinplatten zu Ihrem Fahrzeug gelangen.

Das hübsche „Weiße Dorf“ Grazalema mit seinen urigen Gassen und Plätzen bietet sich zu einem ausgiebigen Bummel und einer entspannenden Abschlussrast an.